№ 181. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. November 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortspolizeibehörden.

Da vielfach die Bestimmungen des **§ 64 der Ministerialverfügung vom 1. Febr. 1903 betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch** nicht eingehalten werden, sind die Fleischbeschauer ausdrücklich auf diese Vorschrift hinzuweisen und ist über den Vollzug Eintrag im Schulth.-Amtsprotokoll zu machen.

Calw, 12. November 1906.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 6. Nov. d. J., Calwer Wochenblatt Nr. 177, an die **sofortige Einsendung der Spindler'schen Ausgabe über das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes,** soweit die Vorlage noch nicht erfolgte, erinnert.

Calw, 12. November 1906.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

— Neuweiler 12. Nov. (Glück im Unglück.) Am letzten Samstag morgens früh stürzte Samuel Klink, Maurer hier, anläßlich einer Maurerarbeit in einen Brunnenschacht von 70 Fuß Tiefe. Wer da glaubte, der Unglückliche liege nun da unten mit zerschmetterten Gliedern, der hatte sich getäuscht. Der Hinabgestürzte lebte noch und hatte sogar die Kraft, sich die ihm hinabgelassene Feuerwehrgurte selbst umzuschnallen. An das Tageslicht befördert, gab er an, etwas Genickschmerzen zu verspüren, auch hat er einige Contusionen am Kopf erlitten; es ist aber zu hoffen, daß der Sturz keine schlimmeren Folgen hat.

Stuttgart 12. Nov. (Strafkammer.) Einen nahezu an Raub grenzenden Diebstahl verübte der schon öfters wegen Eigentumsvergehen vorbestrafte led. Taglöhner Friedrich Körner von Sindelfingen in der Nacht zum 2. Oktober auf der Straße zwischen Untertürkheim und Wangen. Er entriß einem Arbeiter, den er um 20 ₰ gebeten hatte, den Geldbeutel mit 10 ℳ Inhalt aus der Hand und sprang damit davon. Das Gericht schloß mildernde Umstände aus und erkannte gegen ihn auf 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. — Der ledige Kellner Johs. Zoller von Innsbruck schlich sich am 10 Oktober, nachm., in der Schulstraße in einen Bäckerladen ein, um aus der Ladenkasse Geld zu stehlen. Infolge des Patentverschlusses konnte er die Kasse nur teilweise herausziehen; als dann das an der Kasse angebrachte Läutwerk klingelte, sprang der Dieb davon. Er wurde verfolgt und in der Schmalen Straße festgenommen. Das Urteil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis. — Der verh. Fuhrknecht August Laible von Bittenfeld erhielt wegen Tierquälerei 1 Monat Haft.

Stuttgart 13. Nov. Die Hofjagden in Bebenhausen beginnen am 15. November und dauern bis Ende des Monats. Als Jagdgäste des Königs werden daran teilnehmen: Fürst von Waldeck, Erbprinz zu Wied, Fürst v. Bentheim, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Fürst Hohenlohe-Bartenstein, Fürst Quadt, sowie die Herzöge Robert, Ulrich und Wilhelm von Urach.

Freudenstadt 10. Nov. Unser Kurort soll nun eine Art Pferdebahn bekommen und zwar in Form eines größeren Hotel-Omnibus und im Winter eines Omnibus-Schlittens, welcher durch einen Petroleumofen geheizt und beleuchtet werden soll. Es sind mehrere Haltestellen in Aussicht genommen. Der Fahrpreis konnte, dank dem Entgegenkommen der bürgerlichen Kollegien auf 10 ₰ festgesetzt werden. Unternehmer dieser Pferdebahn ist Lieb zum Rößle hier.

Crailsheim 13. Nov. Wie in Stuttgart, Cannstatt, Geislingen, Pforzheim und anderwärts hat der Postanweisungsschwindler auf seinem Raubzug leider mit Erfolg auch unsere Stadt passiert. Man hat nachgerade die unangenehme Empfindung, daß der vielbelachte Köpenicker Gaunerstreich eine Reihe von weitgreifenden, von langer Hand vorbereitete Schurkereien ausgelöst hat, die lediglich des Impulses bedurften, um einerseits von dazu veranlagten Verbrechernaturen mit dreister Unverschämtheit zur Ausführung zu gelangen. — Ende Oktober kam von Nürnberg aus eine Postanweisung über 790 ℳ an den Inhaber des Hotels Faber zur Auszahlung. Man sieht, der Fall ist immer der gleiche. Wenige Tage darauf erschien der frech auftretende Schwindler, dem die Summe anstandslos behändigt wurde. Man verleiht allgemein der Vermutung Raum, daß der Gauner einen Genossen bei den Angestellten eines Nürnberger Postamts hat. Dieser mag die Anweisungen unter die anderen gemischt haben, dann liefen sie und wurden an die ahnungslosen, dem Schwindler als Vermittler dienende Adressaten, meist Besitzer erster Gasthöfe, anstandslos ausbezahlt und der Betrag von diesen an den sich später vorstellenden Betrüger, der sich Dr. Reißer nannte, weitergegeben. Der der

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Das Antlitz des Mannes zeigte eine apathische Ruhe, die nicht frei von einer stillen Trauer war, es war etwas Weltfremdes darin, das die Erscheinungen dieses Daseins gleichgiltig an sich vorübergehen ließ.

Der Mann, der nicht mehr jung war, denn in Haar und Bart mischte sich bereits grau, blickte freilich auf den Strom hinaus, doch schien der Blick in weite Ferne gerichtet zu sein.

Die Haltung des Mannes fiel Henry um so mehr auf, da sie von dem lebendigen, lärmenden Treiben umher so sehr abstach. Auch war Henry ein scharfer Beobachter, bereits erfahren genug, um zu erkennen, daß er in dem schweigsamen Herrn einen Gentleman vor sich hatte.

Die ganze Persönlichkeit wirkte so anziehend auf ihn, daß er unweit von ihm Platz nahm.

Er vermochte seine Augen nicht von diesem Gesichte abzuwenden. Der Mann bemerkte dies, und suchte ein Gespräch anzuknüpfen. Die Schiffsglocke erklang, die Landungsbrücke wurde abgeworfen, und der Dampfer setzte sich in Bewegung.

Der Blick des älteren Mannes ruhte mit sichtlichem Wohlgefallen auf dem Antlitz der edlen, so muskulösen Gestalt Henrys. Doch dann wandte er das Haupt ab, und ein Zug von Wehmut erschien in seinem Gesicht.

Henry konnte das nicht gewahren, denn als der Fremde ihn wieder ansah, war sein Gesicht ruhig, freundlich, wie vorher.

„Sie sind in Arkansas zu Hause, Sir?"

„Zu Hause? Für den Augenblick ja, in Greenville, doch bin ich in Kansas aufgewachsen. Henry ist mein Name."

„Sie treiben Landwirtschaft?"

„Nein, ich studiere," gab Henry lächelnd zur Antwort, „und bin jetzt auf der Reise mein Examen abzulegen."

Die Erscheinung des jungen Menschen war so elegant, sein Englisch das er von Mrs. Hunter hatte, die einst bessere Tage sah, ehe sie das Weib eines fahrenden Banditen wurde, war so rein, überdies auch noch durch den Umgang mit des Doktors Familie vervollkommnet, daß der Fremde nicht zweifelte, den Sohn eines reichen Grundbesitzers vor sich zu haben.

„Sie sind Jurist?" Am häufigsten studierten die jungen Leute aus guter Familie Jura, um später eine Rolle im öffentlichen Leben spielen zu können.

Henry lachte fröhlich auf. „Was aus mir wird, weiß ich noch nicht, Sir, aber sicher kein Rechtsverdreher."

Mit der Offenheit der Jugend plauderte er fort: „Ich suche Wilmington auf, Wilmington bei Harrington. Gehen sie weiter hinab, Sir?"

„Ich weiß es noch nicht," entgegnete der Fremde, und sein Auge schaute in die Ferne. „Ich komme den Missouri herab und werde wohl in New-Orleans landen. Ich heiße Wanderer, und bin, was mein Name besagt, ein Wanderer, ein ruheloser Wanderer."

Henry sah den Mann mit dem ernsten, durchgeistigten Gesicht überrascht an: „Ah — kommen Sie aus den Prärien, Sir?"

„Auch daher!"

„Sind sie nicht herrlich, in ihrer Endlosigkeit gewaltig?"

„Ja, das sind sie, sie gleichen dem Ozean in ihrer eintönigen Majestät. Also Sie kennen die Prärie auch?

„Ja, ich verdanke den Savannen in Kansas meine ersten großen Eindrücke."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bayerischen Postverwaltung hiedurch entstandene Schaden läßt sich noch nicht berechnen.

Ludwigsburg 13. Nov. In fast zweistündiger temperamentvoller Rede erstattete Professor Dr. Hieber in einer zahlreich besuchten Versammlung Bericht über die Beratungen des letzten Landtags. Hiebei kam er auch auf ein Gerücht zu sprechen, das zur Zeit im 2. Reichstagswahlkreis umgeht und behauptet, das von dem Reichstagsabgeordneten Erzberger verwendete Material über Mißstände in den deutschen Kolonien sei auch Hieber vorgelegt worden, der seine Benützung aber abgelehnt habe. Professor Hieber erklärte dies für auf freier Erfindung beruhend. Er würde es, wenn er solches Material erhalten halten hätte, für seine Pflicht als Abgeordneter angesehen haben, die Beschwerden zu prüfen und an geeigneter Stelle vorzutragen. Seit einem Falle im Jahre 1899 sei im aus Kolonialkreisen keinerlei Material mehr zugegangen.

Ehingen 13. Nov. Gestern entdeckte der Güterbeförderer Medisch hier, daß ihm 2000 ℳ abhanden gekommen seien. Landjäger und Polizei sind in fieberhafter Tätigkeit, leider bisher ohne Erfolg.

Vom Hegau 13. Nov. Das vor einigen Jahren in Engen im Hegau gegründete Getreidelagerhaus erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reinzewinn von 1255 ℳ. Der Barumsatz betrug gegen 400000 ℳ. Mitgliederstand 566.

Schwendi OA. Laupheim 13. Nov. Am Sonntag Abend wurde der 26 Jahre alte Küfergeselle Karl Häußler, gebürtig von Bollendorf OA. Ulm, in dem Gährkeller der Freiherr von Süßkind'schen Bierbrauerei tot aufgefunden und zwar auf der zum Gährbottich führenden Leiter stehend, den Kopf in den Bottich hängend. Der Verunglückte hatte in die Gährbottiche Eis nachzufüllen und wurde vermutlich durch die Last der mit Eis gefüllten Butte in den Bottich gedrückt, wodurch er, wie angenommen wird, im Bier den Erstickungstod erleiden mußte. Der Verstorbene war ein durchaus nüchterner Mensch.

München 13. Nov. Nach der von einer beispiellos großen Huldigung der gewerblichen und Handwerkerkorporationen, der Veteranenvereine und Studentenschaft begleiteten Ausfahrt des Kaiserpaares und des gesamten Hofes erfolgte heute Vormittag in der Festhalle auf der Kohleninsel unter dem Geläut aller Glocken die feierliche Grundsteinlegung zum deutschen Museum, das vorher Bürgermeister Dr. v. Borscht als ein Wahrzeichen der Herrlichkeit des geeinigten Vaterlandes und als eine gewaltige Errungenschaft des deutschen Kulturlebens gefeiert hatte. Der Kaiser vollzog den ersten Hammerschlag mit den Worten: Ein ewig erhebendes Denkmal, den dahin gegangenen Forschern zur Erinnerung, den lebenden zur Aneiferung, den Nachkommenden zur Nacheiferung, dem Regenten zur unvergeßlichen Ehre! — Vor der Ausfahrt des Kaiserpaares ereignete sich ein schwerer Unfall. Auf dem Marienplatz stürzte die Dekoration der Turner-Vereine ein. Ein Mann erlitt einen Schädelbruch, drei andere wurden an Händen und Füßen und im Gesicht schwer verletzt.

Wiesbaden 13. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte in Gegenwart der Eisenbahndirektions-Präsidenten von Mainz, Frankfurt, der Erbauer, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie Vertreter der hessischen Regierung und geladenen Ehrengäste die feierliche Einweihung des neuen Hauptbahnhofs. Dieselbe fand in der großen Empfangshalle statt. Präsident von Rabenau-Mainz hielt die Weiherede. Es schloß sich ein Rundgang und ein Festessen, zu dem über 250 Einladungen ergangen waren, an. Dem öffentlichen Verkehr wird der Bahnhof in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag übergeben.

Berlin 13. Nov. (Reichstag.) 1. Sitzung des neuen Tagungs-Abschnittes. Am Bundesratstisch Frhr. v. Stengel, Dr. Nieberding. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Der Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine ist beim Reichstage eingegangen, desgleichen ein Gesetzentwurf über die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Der Verband deutscher Gastwirtsgehilfen, der Verband deutscher Hoteldiener und der deutsche Kellnerbund bitten um die Einführung einer ununterbrochenen 36stündigen Ruhezeit in jeder Woche für alle Gastwirts-Angestellten, die tunlichst auf einen Sonntag fallen soll. Ferner bitten die genannten Verbände um die Beseitigung beziehungsweise Einschränkung der privaten Stellen-Vermittlung und Ausdehnung der Kranken- und Unfall-Versicherung auf alle Gastwirtsangestellten. Die Kommission beantragt, diese Forderungen dem Reichskanzler als Material zu überweisen, dagegen über weitere Forderungen, die eine Einschränkung der Lehrlingshaltung bezwecken, zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Dasbach (Zentrum) befürwortet den Antrag. Er bekämpft den Kommissionsantrag hinsichtlich der Lehrlingshaltung und beantragt auch Ueberweisung dieses Teils der Eingabe als Material. Nach weiterer Debatte werden die Kommissionsanträge erweitert, indem zu dem Punkte Ruhezeit nach dem Antrage der Sozialdemokraten, zu dem Punkte Lehrlingshaltung nach einem Antrage Trimborn (Zentrum) Ueberweisung zur Berücksichtigung beschlossen wird. Aus den Kreisen der Kleinmüller und der Landwirtschaft liegen auch diesmal Eingaben vor, in denen zum Schutz der kleinen und mittleren Mühlenbetriebe eine gestaffelte Großmühlensteuer gefordert wird. Die Kommission beantragt durch Mehrheitsbeschluß, wie bereits seit 1897 Ueberweisung zur Erwägung. Im vorigen Tagungsabschnitte wurde die Eingabe von der Tagesordnung abgesetzt. Das gleiche geschieht auch heute noch nach einem Antrage des Abg. Dr. Spahn (Zentrum), der die Absetzung mit der Abwesenheit des Berichterstatters begründet. Elsaß-lothringische Eisenbahnwünsche beantragt die Kommission zum Teil der Regierung als Material zu überweisen. Es liegen ferner Eingaben des deutschen Apotheker-Vereins vor. Im Reichsamt des Innern ist ein Entwurf ausgearbeitet, der der Eingabe sehr weit entgegenkommt. Die Eingaben werden der Regierung als Material überwiesen. Die Eingabe über den Befähigungsnachweis für das Handwerk werden von der Tagesordnung abgesetzt, da diese Frage demnächst die Gewerk-Novelle eingehend beschäftigen wird. Von weiteren Eingaben ist hervorzuheben, diejenige der Handelskammer von Osnabrück auf Ausprägung von 25 ₰-Stücken. Nachdem Schatzsekretär Stengel sich dagegen ausgesprochen hat, wird dieselbe auf Antrag Strombeck (Zentrum) der Regierung zur Erwägung überwiesen. Eine Anzahl von Bittschriften beziehen sich auf Abänderung des Kranken-Versicherungsgesetzes, freie zahnärztliche Behandlung durch die Kassen, Ausdehnung der Kranken-Versicherung auf die Dienstboten etc. Die Kommission beantragt Ueberweisung sämtlicher Eingaben an die Regierung als Material, was auch geschieht. Morgen 1 Uhr Interpellation über die auswärtige Politik.

Berlin 13. Nov. Heute wird der Vorstand des deutschen Städtetages eine Petition um Maßregeln zur Linderung der Fleischnot an den Reichskanzler absenden, nachdem Ende voriger Woche in Dresden Beratungen von Staatsmännern über die der Regierung zu machenden Vorschläge stattgefunden haben. Auch der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller und der Zentralausschuß hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine haben in einer ausführlichen Eingabe an den Reichskanzler auf die durch die zunehmende Fleischteuerung dem Handel und der Industrie drohende Gefahren hingewiesen und um Ausführung von Maßnahmen zur Beseitigung der bestehenden Fleischnot gebeten.

Berlin 12. Nov. Wie das Wolff'sche Bureau vernimmt, hat der Kaiser und König gestern das Abschiedsgesuch des Ministers für Landwirtschaft v. Podbielski unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens genehmigt. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministers ist der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg beauftragt worden. Minister v Podbielski steht im 63. Lebensjahr. Er ist 1844 geboren als Sohn des Generals der Kavallerie v. Podbielski, der im französischen Krieg Generalquartiermeister war. Er hat selbst auch die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht, letzteren als Generalstabsoffizier beim Generalkommando des 10. Armeekorps. 1891 nahm er als Generalmajor seinen Abschied, um sich der Bewirtschaftung seiner Güter zu widmen. 1893 in den Reichstag gewählt, wurde er im Juli 1897 zum Staatssekretär des Reichspostamts ernannt. Im Mai 1901 wurde Hrn. v. Podbielski das preußische Landwirtschaftsministerium übertragen.

„Die Ebene ist gewaltig. Sie haben recht, wie dieser Strom, wie die gesamte Bodengestaltung in diesem Lande."

„Sie kennen die Staaten?"

„Ich kenne sie."

„Doch wo ist Ihre Heimat?"

„Meine Heimat?" Es klang in dem Tone, mit dem diese Worte gesprochen wurden, etwas Schmerzliches, das dem jungen Manne nicht entging.

„Sie liegt weit ab von hier." Er sah auf den Strom hinaus und schwieg.

Henry fragte nicht weiter, doch fesselte ihn immer das Gesicht des Fremden und er sah ihn an.

Er hoffte auch, der Mann würde ihn anreden, doch verhielt dieser sich schweigend, fast als hätte er ihn vergessen.

Henry ging auf und ab am Deck und setzte sich dann wieder zu dem Manne.

„Sie begeben sich zu Verwandten, mein junger Freund?" fragte dieser unerwartet.

„Das nicht," erwiderte mit fröhlichem Gesicht Henry, „nur zu einem Eichkätzchen, das mir meine Lektion abhören soll."

Auch in dem ernsten Gesicht des Fremden erschien ein Lächeln, als er das so glückliche Gesicht des Jünglings vor sich sah. Er nickte leise vor sich hin, und sagte dann in deutscher Sprache: „Ja, ja, die schöne Zeit der jungen Liebe."

Henry fühlte einen Drang, dem ernsten Manne, der so freundlich gegen ihn war, von seiner Vergangenheit zu sprechen, doch hielt ihn der Widerwillen, die Familie Hunter zu erwähnen, davon zurück.

Diese Familie, in der sein einziger Anhaltspunkt, die wie er wohl wußte, tiefunglückliche Frau gewesen war, und jetzt, nachdem er Clare Stanford kennen gelernt hatte und in den Familienkreis des Doktors aufgenommen war, nachdem der alte Hunter auf dem Schafott geendet, der eine Sohn im Zuchthause weilte, der zweite vom Richter gesucht wurde, in ihrer ganzen nackten Scheußlichkeit vor ihm. Früher hatte er sich, obgleich ihm das dunkle Treiben der Hunters nicht unbekannt war, in den Wald geflüchtet, um ihrer Gemeinschaft zu entgehen, auch hatte er sie nur für Diebe gehalten, die die Viehweiden auf dem Lande und die Kähne auf dem Strome bestahlen. Daß sie Blut vergossen hatten, erfuhr er erst durch die Gefangennahme der Leute.

Dies alles band ihm die Zunge, obgleich ihm der Fremde ein ihm unerklärliches Vertrauen einflößte. Er unterhielt sich dann mit dem Reisegefährten von der Jagd und den Jagdtieren, und dieser staunte über die Kenntnisse, die der junge Mann vom Tierleben hatte. Er mußte ein fleißiger und aufmerksamer Beobachter gewesen sein.

So vergingen die Stunden rasch, und der Landungsplatz nahte, wo Henry das Schiff verlassen mußte, um nach Wilmington zu kommen.

Als der Dampfer seine Fahrt verlangsamte, verabschiedete er sich von Mr. Wanderer.

Dieser reichte ihm die Hand, sah ihm lange ins Gesicht und sagte mit herzinnigem Tone: „Sie sind jung und haben das Leben noch vor sich, möge es ein glückliches sein."

Henry dankte für den guten Wunsch und fügte hinzu: „Es würde mich freuen, Ihnen wieder zu begegnen, Sir."

„Vielleicht führt uns das Geschick noch einmal zusammen."

Lange sah ihm der Reisende, der sich Wanderer genannt hatte, nach.

„Ein prächtiger Jüngling, eine reine, unverdorbene Natur, die noch fröhlich in dieses Dasein schaut."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin 13. Nov. Das Handschreiben des **Kaisers** an **Podbielski** ist vom 11. November datiert und lautet: Mein lieber Staatsminister von Podbielski! Nachdem ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden erteilt habe, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie mir und dem Vaterlande geleistet haben und die Art und Weise, wie Sie während Ihrer Amtsführung die Interessen der mir besonders am Herzen liegenden heimischen Landwirtschaft wahrgenommen haben, meinen königlichen Dank auszusprechen. Als Zeichen meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und lasse Ihnen die Dekoration hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Wilhelm.

Hamburg 11. Nov. Am Samstag nachmittag wurde in einem Abteil zweiter Klasse des Blankeneser Zuges zwischen Bahrenfeld und Groß-Flottbek der Zahnarzt **Claussen** aus Altona durch Beilhiebe getötet und vollständig ausgeraubt. Die Leiche wurde erst in Blankenese bei der Zugsrevision entdeckt. Der Tat verdächtig ist ein gut gekleideter junger Mann, dessen mit Blut besudelte Kleidung einem Bahnsteigbeamten in Groß-Flottbek auffiel. Er erklärte dies auf Befragen mit starkem Nasenbluten. Von demselben fehlt jede weitere Spur. Der preuß. Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Kommissar nach Altona entsandt und auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 ℳ ausgesetzt. Der Kommissar hat festgestellt, daß der Tod durch eine größere Anzahl von Schädelverletzungen, von denen allein 5 tödlich waren, herbeigeführt wurde. Uhrkette und alles Bargeld wurde geraubt. Dagegen befand sich noch bei der Leiche ein Trauring, ein Brillantring und eine Brillantbusennadel. Der im Innern stark mit Blut befleckte Wagen wurde beschlagnahmt.

Hamburg 13. Nov. Der auf der Strecke Altona-Blankenese in einem Schnellzug **ermordete Zahnarzt Claussen** scheint das Opfer einer Verwechslung geworden zu sein Der Mörder verwechselte ihn offenbar mit dem Angestellten einer Baufirma, welcher regelmäßig Samstags Geld für die Angestellten nach Blankensee überbringt. Bei der Polizei wurde ein leeres Portemonnaie des Ermordeten abgeliefert, das 4 Stunden nach dem Mord in St. Pauli in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt gefunden wurde. Der Eisenbahnminister übertrug die gesamte Untersuchungstätigkeit der Altonaer Polizei. 50 bisher vorgenommene Sistierungen erwiesen sich als grundlos.

Hamburg 13. Nov. Heute vormittag wurde der **Mörder** des Zahnarztes Claussen von dem Kriminalpolizeiinspektor Engel gefaßt. Er hat nach längerem Leugnen die Tat eingestanden. Der Mörder ist der aus Oesterreich gebürtige, in Altona wohnhafte 18jährige Gärtnergehilfe Thomas **Rücker**.

Hamburg 13. Nov. Zu der Verhaftung des **Raubmörders** des Zahnarztes Claussen wird noch gemeldet: der Verhaftete leugnete zuerst die Tat begangen zu haben. Als aber der Polizeikommissar in einer Tasche seiner Kleidung Blutflecken fand und ihm auf den Kopf zusagte, daß auch das Beil gefunden worden sei, gestand er die Tat ein und erklärte, 100 ℳ bares Geld habe er bei Claussen gefunden und außerdem dessen Uhr mitgenommen. Von dem Gelde wurde noch ein Teil bei ihm gefunden.

Moskau 13. Nov. Alle Zeitungen sind einer **Militär-Zensur** unterworfen. Die Behörden haben die Verleger der Zeitungen aufgefordert, sich zu verpflichten, die von der Regierung anläßlich der bevorstehenden Wahlen getroffenen Maßnahmen nicht zu kritisieren, die eintretenden Ereignisse in ruhiger Weise zu besprechen und im Großen und Ganzen das Volk zu beschwichtigen, anstatt es aufzuregen.

Marktbericht.

Calw 14. Nov. (**Viehmarkt.**) Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 435 Stück Großvieh, wovon etwa 200 Stück verkauft wurden. Die Preise hielten den seitherigen Stand. Der Handel auf dem **Schweinemarkt** ging schleppend; zugeführt waren 27 Körbe Milchschweine, 146 Stück Läufer. Erlös für erstere 15—30 ℳ, für Läufer 40—140 ℳ pro Paar.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Karlsstraße 15.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Folgende Arbeiten zur Wiederherstellung der eingestürzten Futtermauer am Kreuzungsgleis der Station Gündringen werden auf Grund der in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts in Württemberg vom Jahre 1903 veröffentlichten Bestimmungen zur Bewerbung ausgeschrieben.

Grab- und Abbrucharbeit . 672 ℳ } **an einen Unternehmer vergeben.**
Maurer- und Betonierarbeit 5060 ℳ }

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Angebote hiefür sind in Prozenten der Voranschlagspreise verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Dienstag, den 20. November, vormittags 11 Uhr,

hieher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, erfolgt.

Bewerber, welche der Bauinspektion unbekannt sind, haben ihren Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 12. November 1906.

Kgl. Eisenbahnbauinspektion.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung,

betreffend die Wählerliste für die Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Auf Grund des Art. 8 des Landtagswahlgesetzes vom 16. Juli 1906 ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes angefertigte beziehungsweise ergänzte Wählerliste für die auf den 5. Dezember 1906 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von

sechs Tagen

nämlich vom 16. November bis zum 21. November 1906, beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus dahier, I. Stock, Zimmer Nr. 13, zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen drei Tagen, von Erhebung der Vorstellung an, Beschluß fassen, und werden, wenn sich der Betreffende bei dem Beschluß nicht beruhigen zu können erklärt, die Akten dem K. Oberamt zum Zwecke der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede Aenderung der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlußfassung der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der endgiltigen Entscheidung der Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergehung in einem offenbaren Versehen ihren Grund haben. Hierauf werden die Berechtigten behufs Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht.

Nach Art. 41 des Landtagswahlgesetzes ist diese Wählerliste auch für die in etwa fünf Wochen nachfolgende Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise maßgebend.

Calw, den 14. November 1906.

Namens der Wahlkommission:
Stadtschultheiß Conz.

Gechingen,
Gerichtsbezirks Calw.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Jakob Friedrich Kraushaar**, Schreiners und Taglöhners hier, betragen die Forderungen der Konkursgläubiger

a) mit Vorrecht . . 21.32 ℳ
b) ohne Vorrecht . 1363.53 ℳ
und der verfügbare Massenbestand . . 194.27 ℳ

wovon aber die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 152 und 153 K.-O. in Kenntnis gesetzt.

Den 13. November 1906.

Konkursverwalter.
Bezirksnotar Krayl.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Jakob Friedrich Kraushaar**, Schreiners und Taglöhners in **Gechingen**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf

Freitag, den 7. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Calw, den 13. November 1906.

K. Amtsgericht.
Amtsrichter Ehmann.

Morgen Donnerstag gibt's
warmen
Zwiebelkuchen
bei
Bäcker Riethammer,
Marktplatz.

Handschuhe
in Stoff u. Glacé,
größte Auswahl, billige Preise.
Emilie Herion
b. Rößle.

Neue Muskatdattein,
„ ital. Maronen,
„ Kranzfeigen
empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Verehrte Frau!
Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das **feinste Weihnachtsgebäck** (Springerle, Eß, Pomeranzenbrot, Lebkuchen, Zimmisterne usw.) erzielen wollen, benützen Sie nur noch die überall käufliche, fertige Backmasse
„Ela“
Packet 65 ₰ und ℳ 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Frische Seefische!
Schellfische,
Tafelzander,
bis Freitag eintreffend, empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Eine sommerliche
Wohnung
von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, ist an eine kleine Familie auf 1. Jan. zu vermieten im **Gasthaus z. Lamm.**

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Georg Frank.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuheiten
in
Samt und Seidenstoffen
für Blousen
empfiehlt in schöner Auswahl
Ernst Schall.

Am **Samstag** halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu höflich ein
D. Kugele z. Krone.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zur unserer am **Samstag, den 17. November 1906,** stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Stern" in **Calw** freundlichst einzuladen.

Karl Wagner,
Sohn des † Steinhauers Fritz Wagner in Calw.
Frida Feuchter,
Tochter des † Bierbrauers Heinrich Feuchter in Heilbronn.
Kirchgang um 1 Uhr.

Saisonverkauf
gebrauchter
Photogr.-Apparate.
Liste gratis.
G. Lufft, Stuttgart, Eberhardstrasse 37.

Ein mit der **Garnausgabe** sowie **Stückabnahme** durchaus vertrauter selbständiger
junger Mann
möglichst aus der **Wolldeckenbranche** **per sofort gesucht.**
Ausführl. Off. unter K Z. 3074 an die Exped. d. Bl.

Feinste gebrannte
Kaffee,
eigener Brennerei in jeder Preislage, empfiehlt
Herm. Häussler,
vorm. **A. Haager.**

Corsetten u. Leibchen
für Kinder u. Erwachsene,
Untertaillen u. Corsettschoner
in **maco und wollen,**
Leibbinden, Hygieabinden
empfiehlt
Emilie Herion
b. Rößle.

Aktien — An- u. Verkauf von Staatspapieren — Losen
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen rc.

Gesucht
ein in der **Wolldeckenfabrikation** gelernter
junger Mann
zur Führung der **Fabrikations- und Kalkulationsbücher.** Besonders Wert wird auf flottes und sicheres Arbeiten gelegt. Fr. Off. unt. K G 3059 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht für möglichst bald ein zuverlässiges
Monatmädchen.
Frl. **W. Braun,**
96 Lederstraße.

Liebenzell, Kirchstraße 24, direkt am Rathaus, freundliche
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Trockenes feines
Abfallholz
ist stets zu haben per Wagen 5 *M.* bei
J. J. Ziegler, Bacula-Industrie,
Wildberg.

Ein guter
Regulier-Ofen
(Wasseralfinger) ist zu verkaufen.
Café Schnauffer.

Glacé-Handschuhe,
Winter-Handschuhe,
sowie alle Sorten
Mützen
empfehlen höflich
Geschw. Deuschle.

Chocolade
Moser-Roth
Marke
Gretchen
feinste Koch-Chocolade
per Pfd. 1,20.
VEREINIGTE MOSER KGL. HOFL. — FABRIKEN -ROTH STUTTGART

Gewinn 64000 Mk. bar.
Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie bestimmt am 4. Dezember.
Los à 2 *M.* zu haben bei
Winz, Lederstraße.

Man achte auf
die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke
Büffelhaut
aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Peiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Ein halb Pfund schwere dicke Scheuer Kaffeezusatz-Pakete
welchen die Doppelmedaillons des Ritter St. Georg aufgedruckt und mit dem **S im Hufeisen** versiegelt sind, enthalten die allerbesten, der Gesundheit zuträglichsten Bestandteile zum Kaffeekochen und stammen aus den weltberühmten Fabriken von

Gegründet im Jahre 1812.

Georg Josef Scheuer
Fürth i/B. Schönebeck a. E.

Gegründet im Jahre 1812.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon** in **Calw.**

Ein oder 2 schöne
möbl. Zimmer
in freier Lage werden auf 1. Dezbr. von solidem Herrn zu mieten gesucht. Offerten erbeten an das Compt. ds. Bl.

Der Gesamtauflage des heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Versandthauses **Spitzer** in **Probuzna** (via Breslau) bei.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw